

# Zufallsmehr bringt Schulsozialarbeit

**Stadtrat** Vor sechs Wochen gewannen die Bürgerlichen, gestern die Linke

VON URS BYLAND

Gestern Abend haben die Stadträte knapp der Einführung von Schulsozialarbeit zugestimmt. Die bürgerliche Allianz von FDP und SVP hielt dem Druck des linken Lagers nicht stand. Die Abwesenheit von Stadtrat Kurt Wyss (FDP) erbrachte ein «Zufallsmehr» von 20 gegen 19 für die Einführung der Schulsozialarbeit, wie SVP-Stadtrat Patrick Freudiger schon in der Debatte voraussah. Die überparteiliche Motion von SP, EVP, Grüne Liste und Grünliberale Partei zur Einführung flächendeckender Schulsozialarbeit wurde erheblich erklärt.

Die Motion wurde gleich im Anschluss an die letzte Stadtratssitzung im Mai eingereicht. Damals wurde das 2007 erheblich erklärte Postulat des damaligen Stadtrats und heutigen Gemeinderats Reto Müller (SP) auf Empfehlung des Gemeinderates bachab geschickt. Obwohl in einer Studie die Mehrheit der Befragten die Einführung der Schulsozialarbeit befürworteten, wollte der Gemeinderat einem Antrag auf Einführung der

## «Nichts hat sich geändert seit der letzten Sitzung.»

Laura Baumgartner,  
Gemeinderätin

Schulsozialarbeit durch das Amt für Bildung, Kultur und Sport nicht entsprechen. Der Gemeinderat nehme den Prüfungsbericht zur Kenntnis aber verzichte aus finanzpolitischen Gründen auf die Erarbeitung eines Projektes. Diese Haltung unterstützten die FDP und die SVP. Erstere wollen nicht weitere gesellschaftliche Probleme an den Staat delegieren. Und die SVP wünscht der Schule eine Konsolidierungsphase, «bevor neue Konzepte und Diskussionen aufgenommen werden», so Stadtrat Beat Sterchi an der letzten Sitzung.

Gestern waren die Fronten weiter verhärtet. Die zwei Blöcke Linke und Bürgerliche verharrten auf ihrer Linie. Ebenso der Gemeinderat: «Nichts hat sich geändert seit der letzten Sitzung. Ich habe meine Meinung und der Gemeinderat hat seine Meinung. Hier vertrete ich die Meinung des Gemeinderates und dieser lehnt die Einführung der Schulsozialarbeit ab», erklärte die Gemeinderätin Laura



Die Lehrkräfte sollen Unterstützung durch Sozialarbeiter erhalten.

SAT

## NEUBAUTEN: WAS IST ENERGIEFREUNDLICH?

Der Gemeinderat will **keine strengeren Energieauflagen** bei Neubauten der Stadt. Gestern bekräftigte der Rat, an den bisherigen Richtlinien festzuhalten. Diese hat er im März 2011 unter dem Namen «Gebäudestandard Langenthal 2011» beschlossen – ein Name, der verblüffend an die umweltfreundlichen Richtlinien von Energiestadt Schweiz erinnert.

Diese heissen «Gebäudestandard 2011». **In Wahrheit stützt sich Langenthal jedoch** auf ältere Energiestadt-Richtlinien aus dem Jahr 2008 – und weicht auch von diesen ab: Statt wie gefordert 40 Prozent des Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien zu decken, hält sich Langenthal bei Neubauten **nur an das gesetzliche Minimum** von 20 Prozent. Stö-

rend empfanden dies Anna Aeberhard (Grüne) und Samuel Köhli (SP) und lancierten deswegen eine Motion, die beim Gemeinderat keinen Anklang fand. Bereits jetzt sei es eigentlich möglich, den Wärmebedarf mit mehr als 20 Prozent erneuerbaren Energien zu decken. Die 20 Prozent Differenz **rechtfertigten es nicht**, die Richtlinien zu überarbeiten. (LFH)

Baumgartner (SP). Auch Daniel Steiner (EVP) sagte im Namen der Motionäre: «Die Meinungen sind schlicht gemacht – entlang der politischen Blöcke.» Dennoch liess er nicht unerwähnt, dass der Stadtpräsident im Grossen Rat für die Schulsozialarbeit stimmte. «Ist das Thema Schulsozialarbeit beim Kanton etwas anderes als

in der Gemeinde?» Schulsozialarbeit sei ein Standortvorteil. Pierre Masson (SP) verweist auf die Erfahrungen in Burgdorf, wo das Fazit nach drei Jahren Schulsozialarbeit nur positiv gewesen sei. «Einzig finanzielle Aspekte sprechen laut Gemeinderat gegen die Einführung», beschwor er die Stadträte, Ja zu stimmen. Peter Moser

## Rats-Stenogramm

Der Stadtrat hat  
– die Gemeinderechnungen 2011 genehmigt;  
– den Verwaltungsbericht 2011 genehmigt;  
– das Postulat von Renato Baumgartner (SP) «Einrichtung einer @langenthal.ch-Adresse für Stadträte» abgeschrieben. Der Gemeinderat verzichtet auf die Einführung der Adresse für Mitglieder des Stadtrats;  
– hat den Antrag auf Verlängerung der Frist um zwei Jahre der Motion von Manuel Ischi (GLP) «Stopp dem Lichtsmog» genehmigt. (UBY)

(FDP) zitierte aus der Stellungnahme der letzten Stadtratssitzung. «In den vergangenen sechs Wochen hat sich nichts Neues ergeben.» Stadtrat Patrick Freudiger stellte für die SVP noch die finanzpolitischen Gründe vor. «Im Bereich, den wir selber bestimmen können, sollten wir uns nicht weiter einengen lassen.»

## Ratssplitter

### «Jetzt ist das Patt verloren.»

Die Stadtratspräsidentin BEATRICE GREBER (SP) weiss schon vor der Sitzung, wie die Abstimmung im Traktandum Schulsozialarbeit endet.

### «Und ich kann nicht den Stichtscheid geben.»

Nochmals eine leicht frustrierte Stadtratspräsidentin, die weiss, dass Stadtrat Kurt Wyss (FDP) abwesend sein wird. Eigentlich wollte sie das Zünglein an der Waage sein.

### «Wir befinden uns noch immer auf dem obersten Deck des Luxusdampfers.»

BEAT STERCHI (SVP) zur Liste der Nachtragskredite in der Rechnung 2011.

### «Das szenische Spiel zur Eröffnung der ersten Stadtratssitzung – ein erhebendes Schauspiel, an das ich absolut keine Erinnerung habe – kostete 4076 Franken.»

BEAT STERCHI (SVP) zum gleichen Thema.

### «Das zeigt: Die Senioren brauchen auch noch ein wenig Fleisch und nicht nur Beilage.»

URS ZURLINDEN (FDP) zum Verwaltungsbericht-Abschnitt «Von wegen Birchermüesli, Apfelkompott und Griesbrei ...» über das Alterszentrum Haslibrunnen. Über 5 Tonnen Fleisch und Fisch wurden dort 2011 verspielen – täglich wurden 13,951 Kilo Fleisch zubereitet. (UBY/LFH)

## Zukunftsarena und Workshop

**Wuhrplatz** Im Wahlkampfjahr wird auch die BDP der Region Langenthal aktiv. Sie will sich insbesondere um «den schönen, aber meistens leeren Wuhrplatz» kümmern und diesen «aktiv beleben», wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Gleich zwei Probleme auf einmal lösen will Umberto Colicchio, Präsident der BDP: «Das ist ein wunderbarer Ort, der eine gute Nutzung verdient – am besten von denen, die geeignete Freiräume vermissen: unsere Jungen.»

Colicchio will die Bevölkerung bei der Ideenfindung mit einbinden und führt deshalb bei Facebook-Nutzern aus der Region einen Ideen-Wettbewerb durch. Die besten Ideen werden am Samstag, 23. Juni, zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Wuhrplatz prämiert. Vorher findet am gleichen Ort eine öffentliche Diskussionsrunde statt, zu der Mitwirkende aller Altersgruppen, Langenthalerinnen und Langenthaler sowie Interessierte aus der Region, eingeladen sind. Die Diskussion wird in Form eines World Cafés durchgeführt. In kleinen Gruppen werden sich die Teilnehmenden drei Kernfragen widmen: Für welche Freizeitaktivitäten könnte sich der Wuhrplatz eignen? Wie könnte er benutzerfreundlicher gestaltet werden? Soll er für alle Altersgruppen oder speziell für Junge offen sein? Wer könnte für den Betriebsunterhalt des Wuhrplatzes zuständig sein, zum Beispiel die Stadt oder andere? Zwischen den Gesprächsrunden mischen sich die Gruppen neu. Nach der Prämierung der besten Facebook- und Tagesideen findet auf dem Wuhrplatz ein Apéro statt. (MGT)

## Neueröffnungen am Wuhrplatz

**Langenthal** Das mit Kubus 12 angeschriebene Haus beim Wuhrplatz beherbergt diverse Angebote in den Bereichen Schönheit, Gesundheit, Therapie und Wohlbefinden.

Ins Gebäude Kubus 12 an der Wuhr-gasse 12 ist Leben eingekehrt. Elbalance, Pink Style, L'altra via sowie Glamour & Benessere präsentierten ihre neuen Räume und Dienstleistungen am Tag der offenen Tür. Die Interessierten waren angetan von den vielen Angeboten in den hellen und freundlichen Lokalitäten.

Etwas Spezielles bietet Elisabeth Lanz (Elbalance) an: Vacuumtraining. «Murten ist der nächste Ort, wo es das auch gibt», sagt sie, setzt das Vacuum-Laufband in Bewegung und bewegt sich darauf in einer angemessenen Geschwindigkeit. Dabei erzählt sie den interessiert Lauschenden das Ganze: «Das Vacuumtraining sorgt für mehr Sauerstoff im Gewebe, und die Durchblutung wird optimiert. Man fühlt sich wohler in der Haut und vermindert das Infarkt-risiko.» Auch klar ist, dass damit die Fett-



Elisabeth Lanz auf dem Laufband ihres neuen Vacuum-Gerätes. HML

verbrennung verbessert werden soll. Neu ist auch die Infrarotkabine. «Wer hier drin sitzt, kann bei selber ausgesuchter Musik für eine halbe Stunde seine Sorgen vergessen und die Wärme geniessen. Die Zellen öffnen sich, um die Altlasten möglichst schnell zu entsorgen. Die Entgiftung und Entsäuerung optimiert sich», so Elisabeth Lanz. Nach 23 Jahren Physiotherapie in Roggwil hat sie nun in Lan-

genthal ihr neues Geschäft eröffnet. Einen Tag pro Woche wird sie weiter in Roggwil anwesend sein. Das komplette dortige Team bietet die bisherigen Dienstleistungen also in Roggwil weiterhin an. Elbalance gehe einen neuen Weg in Richtung Selbstverantwortung für den Körper, sagt Elisabeth Lanz. Es sei weder ein Fitnesscenter, noch ein Studio zum Abnehmen. «Es soll eine Insel des Wohl-

befindens, des Auftankens und der Stärkung werden.»

## Schönheit und Therapien

Viel Anerkennung gab es auch für Hairdesign Pink Style von Valeria Spada und Nicole Ruffiner (bisher Bützbergstrasse 89) und L'altra via von Christine Kläy. Sie ist gelernte Zahntechnikerin, hatte 1993 das Bedürfnis nach einer Veränderung und wurde mit dem Therapeutenvirus infiziert. «Ich begann, mich für Menschen, Zusammenhänge der Natur, natürliche Heilmethoden, Psychologie und Kommunikation zu interessieren. Je mehr Einblick und Wissen ich erlangte, desto mehr wollte ich wissen. So habe ich mich während den letzten 17 Jahren fortlaufend weitergebildet. Seit 2001 arbeite ich in meiner eigenen Praxis.» In ihrer Praxis für Gesundheit und Wohlbefinden bietet die Emmentalerin unter anderem auch klassische Massage, manuelle Lymphdrainage, Tapes und Sporttherapien an.

Im Kubus 12 vervollständigt Sheila Calabreses Glamour & Benessere (Kosmetik, Make-up) das vielfältige Angebot der vier hier domizilierten Firmen. (HML)

## Hinweis

### Museum Film und Diskussion

Am Freitag, 22. Juni, wird im Museum um 20 Uhr «Geschl!» abgefilmt. Der Dokumentarfilm erzählt, was Jugendliche bewegt und wie sie wahrgenommen werden. Anschliessend findet ein Gespräch mit den Jugendlichen über das Projekt statt. (MGT)